© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kleinere Mittheilungen.

Um Pfingsten erschien in der Leimerei, einer Abtheilung der Wollwaarenfabrik von Herrn A. Münch, hier, durch ein enges Fenster hindurch eine **Schwalbe**, die in dem Raume wegen des **Nistortes** Umschau hielt, und der nach drei Tagen eine zweite folgte. Der Aufenthalt schien ihnen zu behagen, denn sie begannen auf einem vorspringenden Brettchen unter der Decke, dicht an der Transmission, also mitten im Getriebe, ihr Nest zu bauen. Ich unterstützte sie, indem ich feuchten Lehm, kleine Kiesel, Wollfaden und kleingeschnittenes Stroh an die Erde legte, und die Thierchen nahmen diese Hülfe dankbar an. Nach drei Wochen zeigten sich fünf Junge, von denen leider eines verunglückte. Interessant war es, zu sehen, wie die Alten die Jungen mit den Eigenthümlichkeiten ihres Wohnorts und mit seinen Gefahren bekannt machten. Erst nachdem sie diesen gründlich kennen gelernt, begannen sie ihre Ausflüge ins Freie. Heute, am 24. August, befinden sich in dem Neste abermals fünf Junge. Wunderbar war, daß sich die Vögel weder durch das Geräusch der Transmission, noch durch das Gedröhn der darüber im 1. Stock befindlichen Webstühle, weder durch den Wasserdampf, noch durch die häufig da verkehrenden Menschen in ihrem Brutgeschäft stören ließen. Mit staunenswerther Geschicklichkeit vermieden sie das Durcheinander der Riemen und der unzähligen gebogenen Röhren, die in dem Raume angebracht sind, und erlitten, abgesehen von dem obenerwähnten Jungen, das aus dem Neste gefallen war, nicht den geringsten Unfall. Jede andere Schwalbe wurde aus dem Raume vertrieben. Seit dem Bestehen der Fabrik (25 Jahre) ist dies der erste Fall, daß Schwalben da gebrütet haben.

Gera. Paul Schellig.

Besonderer Brutplatz eines Hänflings. (Aus einem Briefe an K. Th. Liebe.) Meine zweite Beobachtung machte ich im Juni 1887, in Bad Elmen; ich sah das Ausfliegen von vier Jungen, geführt von den Alten, aus dem Reisig des tröpfelnden Gradierwerkes. Das Nest muß also, wenn auch durch ein Brett vor den Tropfen geschützt, mitten in dem kühlen, feuchten Reisholz gestanden haben. Die Höhe war zu groß, als daß ich die Vögel hätte genau erkennen können, doch sah ich deutlich die rothe Brust des Männchens in der Morgensonne leuchten, nehme daher sicher an, daß es Hänflinge waren. Deutlich aber bemerkte ich, daß die Vögelchen erst bis zu der Stelle kamen, wo das Männchen lockte, denn sie schüttelten sich und trockneten sich im Schein der Sonne. Die Alten müssen daher beim Nestbau und dem Ab- und Zufliegen stets dem Tropfenfall der Soole ausgesetzt gewesen sein, und ich bewundere nur, daß dieser klebende Stoff sie nicht am Fliegen gehindert hat. Vielleicht würde diese Notiz Herrn pp. Walter interessiren.

P. Sch.-C.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Schellig Paul

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 339